

Definition Pflegediagnosen

Pflegediagnosen stellen eine systematische klinische Beurteilung der Reaktionen eines Pflegeempfängers auf aktuelle oder potenzielle Gesundheitsprobleme und/oder Lebensprozesse dar. Sie sind somit Bestandteil des Pflegeprozesses und bilden die Grundlage für die Auswahl pflegerischer Maßnahmen, anhand derer die gemeinsam mit dem Pflegeempfänger erarbeiteten pflegerischen Ziele erreicht werden.

Der Begriff der Diagnose (griechisch „dia“: durch, griechisch „gnosis“: Einsicht, Wissen) beschreibt im medizinischen Kontext eine aufgrund gezielter Beobachtung und Untersuchung mögliche Feststellung oder Beurteilung über den Zustand bzw. die Beschaffenheit einer Erkrankung. Für die Pflege wurde der Begriff der Pflegediagnose erstmals von Virginia Frey 1953 in den USA geprägt. Sie sah die Formulierung von Pflegediagnosen als wichtigen Schritt für die Planung und Gestaltung von Pflege.

NANDA International

Die Taxonomie II der NANDA International (NANDA-I) ist das derzeit in den USA und vielen anderen Ländern am häufigsten eingesetzte System, um Pflegediagnosen anzuwenden. Neu vorgeschlagene wie bereits existierende Pflegediagnosen werden dabei nach festgelegten Kriterien bewertet und evaluiert, vorhandene überarbeitet bzw. ausgemustert. In der aktuellen Version (2018) sind 244 NANDA-I-Pflegediagnosen gelistet, jedoch mit unterschiedlichen LOE (Level Of Evidence – Evidenzgraden). Ein Großteil der NANDA-I-Pflegediagnosen wurde ins Deutsche übersetzt und ist wissenschaftlich überprüft (validiert).

NIC und NOC

Die NANDA-I-Pflegediagnosen sind eng mit den NIC (Nursing Interventions Classification – Pflegeinterventionsklassifikation) und NOC (Nursing Outcomes Classification – Pflegeergebnisklassifikation), die das gewünschte Ergebnis der Pflegeaktion beschreiben, abgestimmt. Dies gilt sowohl für Konzepte als auch für Begrifflichkeiten. Alle 3 Pflegeklassifikationssysteme gemeinsam sind ein Instrument, das geeignet ist, den vollständigen Pflegeprozess abzubilden (NNN).

PÄS(R)-Schema

Eine Pflegediagnose besteht meist aus 3–4 Elementen und folgt in ihrer Formulierung dem PÄS(R)-Schema (auch PES[R]-Schema). Das „R“ ist hierbei spezifisch für den deutschsprachigen Raum und wird nur bei Bedarf angegeben.

P = Pflegediagnosentitel

Ä = Ätiologien (engl. Etiology), beeinflussende, ursächliche Faktoren

S = bestimmende Merkmale, Kennzeichen oder Symptome, die das Vorliegen der Pflegediagnose bestätigen

(**R** = Ressourcen)

Aufbau der Pflegediagnose nach NANDA-I

DOMÄNE 1 GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Das Bewusstsein des Wohlbefindens oder die Normalität einer Funktion und die angewendeten Strategien, um die Kontrolle des Wohlbefindens oder die Normalität einer Funktion aufrechtzuerhalten und diese(s) zu verstärken

Klasse 1 Gesundheitsbewusstsein Erkennen der normalen Funktion und des Wohlbefindens

Angenommene Diagnosen

00097 Beschäftigungsdefizit
00168 Bewegungsarmer Lebensstil

Klasse 2 Gesundheitsmanagement Identifizieren, Kontrollieren, Durchführen und Integrieren von Aktivitäten, um die Gesundheit und das Wohlbefinden aufrechtzuerhalten

Angenommene Diagnosen

00079 Noncompliance
00257 Frailty-Syndrom im Alter
00231 Gefahr eines Frailty-Syndroms im Alter
00215 Gesundheitsdefizit einer Gemeinschaft
00078 Unwirksames Gesundheitsmanagement
00162 Bereitschaft für ein verbessertes Gesundheitsmanagement
00080 Unwirksames familiäres Gesundheitsmanagement
00099 Unwirksames Gesundheitsverhalten
00188 Gefahrengereinigtes Gesundheitsverhalten
00043 Unwirksamer Selbstschutz

Abb. nach: NANDA International. Pflegediagnosen. Definition und Klassifikation 2015–2017. RECOM; 2016



ARBEITSAUFGABE

- 1 Differenzieren Sie Pflegediagnosen von medizinischen Diagnosen.
- 2 Überlegen Sie, inwiefern Pflegediagnosen und Pflegeklassifikationssysteme die Kommunikation zwischen den Pflegenden erleichtern?
- 3 Nennen Sie weitere Vorteile der Arbeit mit Pflegeklassifikationssystemen.